

Meine Seele.

Von Mathien Schwann (Soden am Taunus.)



Wenn „das Schickjal“ mein Herz mit Ruten schlägt, so rufe ich meine Seele herbei, daß sie dem zitternden helfe.

Meine Seele ist nämlich immer irgendwo auf der Fahrt. Bald sitzt sie mitten in der Sonne und sieht das helle Werden der Zukunft; bald steckt sie tief unten in der Erde bei den Toten und fragt nach dem, was vor Jahrhunderten und Jahrtausenden gewesen ist; bald springt sie als Zicklein auf der Wiese herum und macht dabei die tollsten, steifbeinigen Hopsen, bald wieder ist sie eine ganz unscheinbare Blume am Feldrande, die sich vom Sonnenstrahl erzählen läßt, wie er ausgeschiedt würde von der großen, leuchtenden Sonne, um eine ganz kleine Blumen-sonne auf Erden zu werden; bald ist sie ein millionenmal millionenfacher Baron von Rothschild, der sich die ganze Erde als Stammsitz kauft und die Menschen alle von ihren dummen Sorgen und blöden Qualen erlöst, und dann wieder ist sie eine ganz arme, hungernde Frau, die ein Kindlein erwartet, aus dessen Augen dann einmal tausendfach all ihre eigene Sorge, ihr Weh, ihr Elend, Jammer und Hunger wieder erscheinen wird, die in bleicher Abgeschlagenheit kommen sieht, was da kommen will und doch — nicht ganz, — nicht ganz verzweifelt. Fühlt sie doch heute schon neben all dem hundertfachen Weh den einen einzigen Dankesblick ihres Kindes voraus; hört sie doch schon das eine einzige Wort der Liebe: „Mutter“, das ihr Kleiner einmal stammeln wird, heute fühlt sie es, hört sie es, wo sie sich in Schmerzen windet und sie weiß: einmal in ihrem Leben wird es sein, daß ein Mensch ihr ein gutes Wort sagt. Und rasch wird meine Seele zum Stern, der am Nachthimmel glänzt und mir von meiner Mutter erzählt. Alle — alle die treuen Blicke, die die Mutter einst zu ihm empor sandte, bewahrte er auf für mich, und nur hinzusliegen braucht meine Seele, so findet sie sie alle wieder, alle die Blicke meiner Mutter, und meine Seele freut sich, ein Stern zu sein und zu leuchten unter den lieben, gütigen Blicken meiner Mutter.

Da lacht ihr natürlich, ihr Herren Physiologen, daß ich mich mit einer „Seele“ durch die Welt schleppe. Ihr haltet mich für einen Narren. Doch lacht nur, lacht, ich weiß, was ich weiß, und was ich habe, habe ich. Und darum lache ich mit euch. Zu sehen